



**Der wissenschaftliche „Mittelbau“ an deutschen
Hochschulen
- Zwischen Karriereaussichten und
Abbruchtendenzen -**

Ein empirisches Projekt im Auftrag von ver.di

- Wünsche und Kritik zu Gewerkschaften und Personalräten
Personalteilversammlung am 27.1.2010 TU Berlin -

Dr. Jürgen Rubelt
Kooperationsstelle Wissenschaft/Arbeitswelt
an der Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und
Kooperation (ZEWK) der TU Berlin

*Originalton der befragten
wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter zu „**Gewerkschaften**“:*



*„In den 6 Jahren die ich an der Uni gearbeitet
habe ist die Gewerkschaft nicht auf mich zugekommen
und ich wusste nicht mal, dass es eine Gewerkschaft gibt.“*

*„ich bin noch nie(!) mit gewerkschaftlicher
arbeit an der uni in berührung gekommen und
bis heute keine kenntnis davon gehabt, dass
sich gewerkschaften „verstärkt“ an universitäten
engagieren.“*

*„Sie muss sichtbar sein, sich hörbar einmischen
und auch mal auf E-Mails antworten, wenn ein
Mitglied schon mal was fragt.“*

*Originalton der befragten
wissenschaftlichen
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter zum „Personalrat“:*



*„Für mich arbeitet er „im Verborgenen“ – sprich, ich merke
oder höre nicht viel von seiner Arbeit.“*

*„Ich wusste bis vor kurzem gar nicht, dass es
einen Personalrat an der Universität gibt – und
habe dann dadurch davon erfahren, dass ich
Wahlwerbung von ver.di für die Wahlen zum
Personalrat bekommen habe. Anscheinend
besteht die Haupttätigkeit des Personalrats
darin, jahrelang nicht in Erscheinung zu treten
und sich dann wieder zu Wort zu melden,
wenn er gewählt werden will!?“*

- Eine **empirische Studie** an drei Universitäten (Oldenburg, TU Berlin, Jena) zur Arbeitssituation des wissenschaftlichen Mittelbaus bzw. der Promovenden, ihrer Zukunftsaussichten und gewerkschaftlichen Orientierungen
- im Auftrag von ver.di, Bundesfachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung, **Petra Gerstenkorn** und **Hans-Jürgen Sattler**
- Laufzeit: 1.7.2007 bis 31.12.2008
- Gesamtkoordination und wissenschaftliche Beratung: **Dr. Jürgen Rubelt**, Kooperationsstelle Wissenschaft/Arbeitswelt der TU Berlin
- Wissenschaftliche Durchführung: **Dr. Dieter Grün** und **Heidemarie Hecht**, FU Berlin, Arbeitsbereich Absolventenforschung
- Wissenschaftliche Beratung und Koordination an der Friedrich-Schiller-Universität Jena: **Dr. Boris Schmidt**, Universitätsprojekt Lehrevaluation
- Koordination an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg: **Harald Büsing** , Kooperationsstelle Hochschule - Gewerkschaften

Zielgruppe: Alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie möglichst viele Promotionsstudierende an den 3 Unis (Qualifikationsstellen, Drittmittelbeschäftigte, Stipendiaten, Graduiertenkollegs, extern Promovierende)

Befragung: Online-Fragebogen und Printversion (Zeitbedarf: 30 – 60 Min.)

Aufforderung: Empfehlungsschreiben von der jeweiligen Hochschulleitung

Schwerpunktthemen im Fragebogen:

- Aktuelle berufliche Situation (Arbeitsvertrag, Arbeitszeit, Abschluss usw.)
- Einstieg in den Arbeitsplatz Hochschule (Gründe, Einarbeitung usw.)
- Arbeitsplatz Hochschule (Tätigkeitsfelder, Arbeitssituation, Belastungen)
- Promotion (aktueller Stand, Gründe, Betreuung, Schwierigkeiten)
- Berufliche Zukunftsaussichten (wissenschaftliche Institutionen, Privatwirtschaft, Verwaltung, Selbständigkeit, Arbeitslosigkeit usw.)
- Fragen zur Gewerkschaft und zum Personalrat (Infos, Mitgliedschaft, Aktivität, Wünsche, Kritik usw.)

Tabelle 1:

Auswertbare Fragebögen nach Art des arbeitsvertraglichen Verhältnisses mit der Hochschule, der Stipendien oder anderer Arten der Finanzierung der Promotion nach Hochschulen (in absoluten Zahlen und in Prozent)

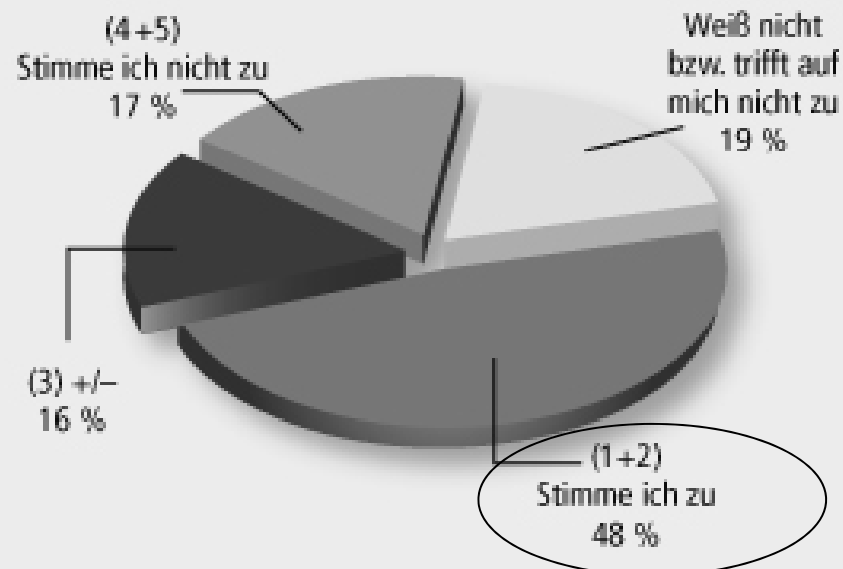
Art der Stelle/ des Stipendiums	Technische Universität Berlin		Friedrich- Schiller- Universität Jena		Carl von Ossietsky Universität Oldenburg		Andere Hochschulen		Gesamt	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
unbefristete Stelle aus Haushaltsmitteln	3	1	–	–	2	1	3	8	8	0,9
befristete Haushaltsstelle	127	49	132	29	60	34	5	13	324	35
befristete Drittmittelstelle	92	36	132	29	57	32	16	41	297	32
externe Stipendien ohne „Uniprogramm“	14	5	57	13	10	6	4	10	85	9
Stipendien in Graduiertenkollegs	4	2	19	4	7	4	1	3	31	3
kein Beschäftigungsverhältnis	3	1	71	16	20	11	5	13	99	11
anderes Beschäftigungsverhältnis	15	6	42	9	20	11	5	13	82	9
Gesamt	259	100	454	100	178	100	40	100	931	100

Frage A1: In welchem „Beschäftigungsverhältnis“ stehen Sie derzeit zu „Ihrer“ Hochschule?

Grafik 4:

Mehr Engagement der Gewerkschaften für Nachwuchswissenschaftler/-innen

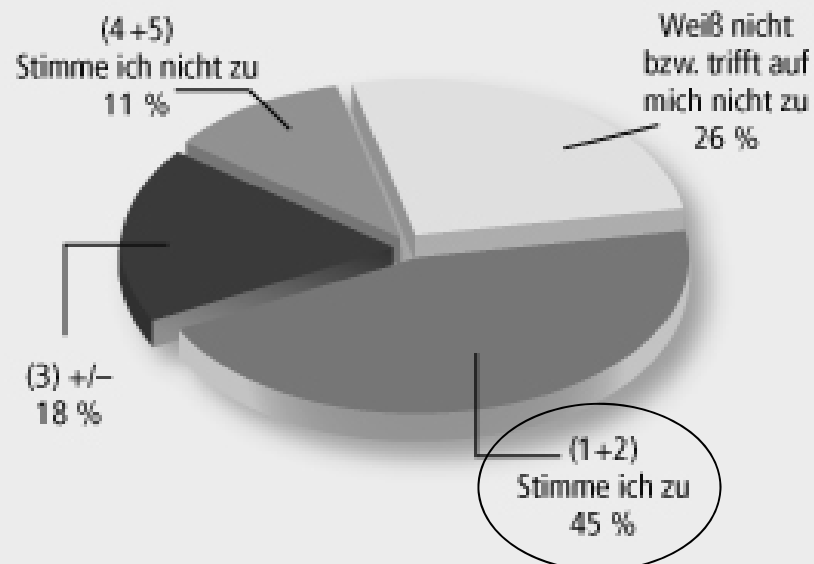
(Skala: 1 = „stimme voll zu“ bis 5 = „stimme gar nicht zu“
6 = „weiß nicht“. %-Verteilung: Zusammengefasste Häufigkeiten der Antwortkategorien)



Frage F1: Von den Gewerkschaften erhoffe ich mir ein stärkeres Engagement für die Belange der Nachwuchswissenschaftler/-innen

Grafik 5:
**Mehr Engagement des Personalrats für
Nachwuchswissenschaftler/-innen**

(Skala: 1= „stimme voll zu“ bis 5= „stimme gar nicht zu“
6= „weiß nicht“. %-Verteilung: Zusammengefasste Häufigkeiten
der Antwortkategorien)

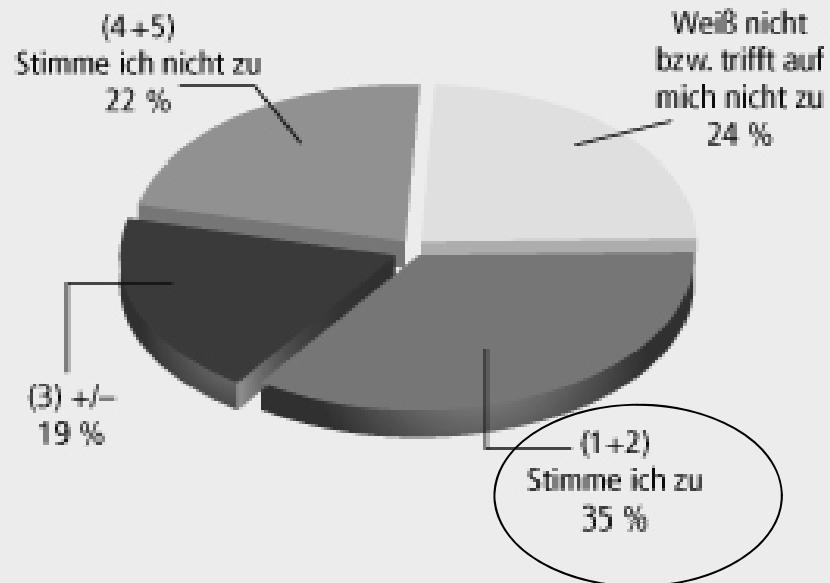


Frage F1: Der Personalrat an unserer Hochschule sollte sich mehr um uns Nachwuchswissenschaftler/-innen kümmern

Grafik 6:

Verstärkte Aktivität der Gewerkschaften im Hochschulbereich

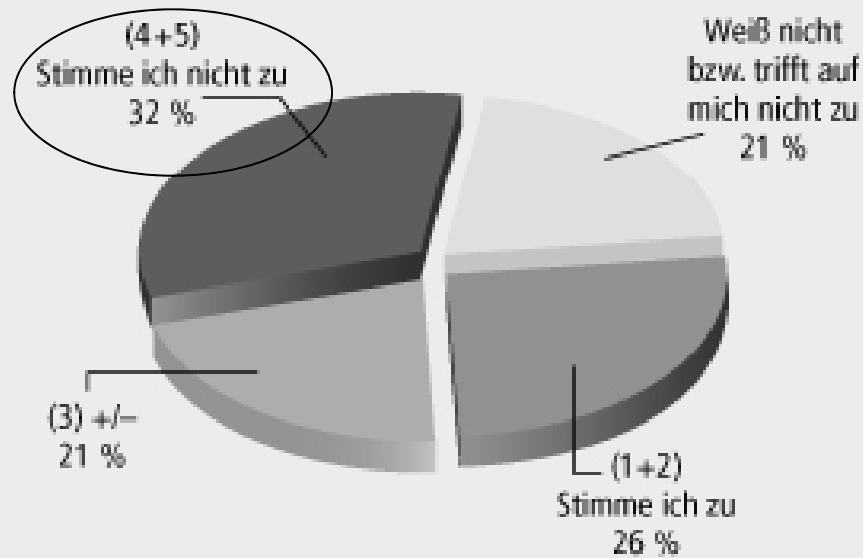
(Skala: 1= „stimme voll zu“ bis 5= „stimme gar nicht zu“
6= „weiß nicht“. %-Verteilung: Zusammengefasste Häufigkeiten der Antwortkategorien)



Frage F1: Es besteht nach meiner Einschätzung ein Bedarf an einer verstärkten Aktivität der Gewerkschaften im Hochschulbereich

Grafik 7:
Angemessener Tarifvertrag?

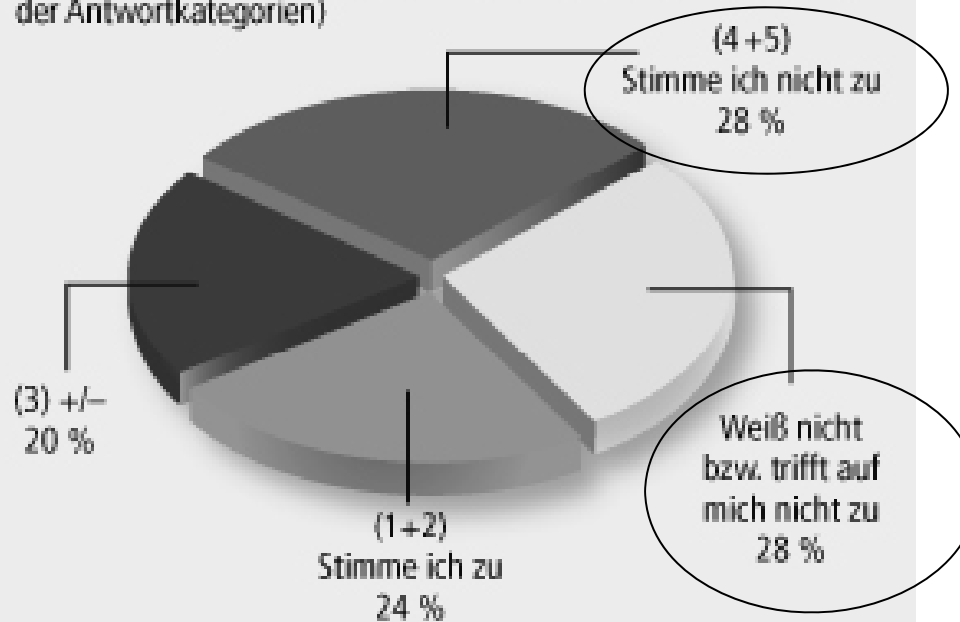
(Skala: 1= „stimme voll zu“ bis 5= „stimme gar nicht zu“
6= „weiß nicht“ . %-Verteilung: Zusammengefasste Häufigkeiten
der Antwortkategorien)



Frage F1: Den für mich ggf. geltenden Tarifvertrag
empfinde ich als angemessen

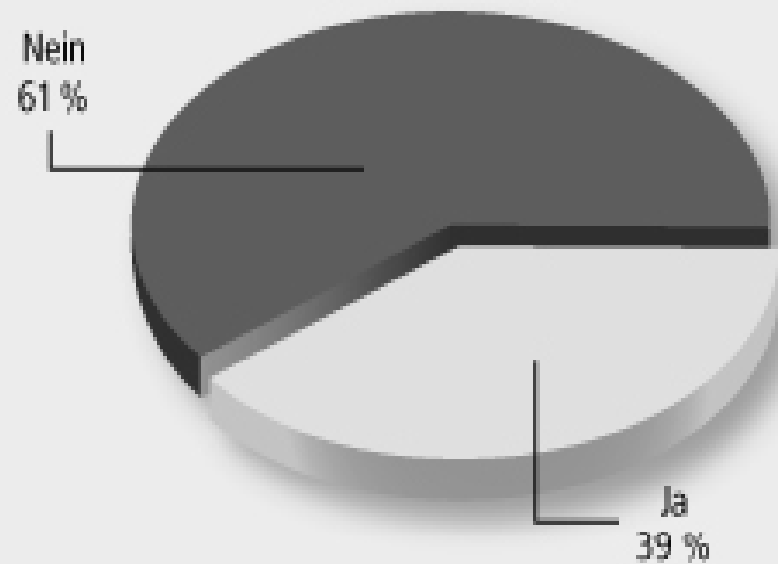
Grafik 8:
**Nützlichkeit der Gewerkschaften für
berufliche Laufbahn**

(Skala: 1 = „stimme voll zu“ bis 5 = „stimme gar nicht zu“
6 = „weiß nicht“. %-Verteilung: Zusammengefasste Häufigkeiten
der Antwortkategorien)



Frage F1: Aktivitäten der Gewerkschaften könnten mir
bei meiner beruflichen Laufbahn nützlich sein

Grafik 9:
Informationsbedürfnis über
gewerkschaftliche Hochschularbeit

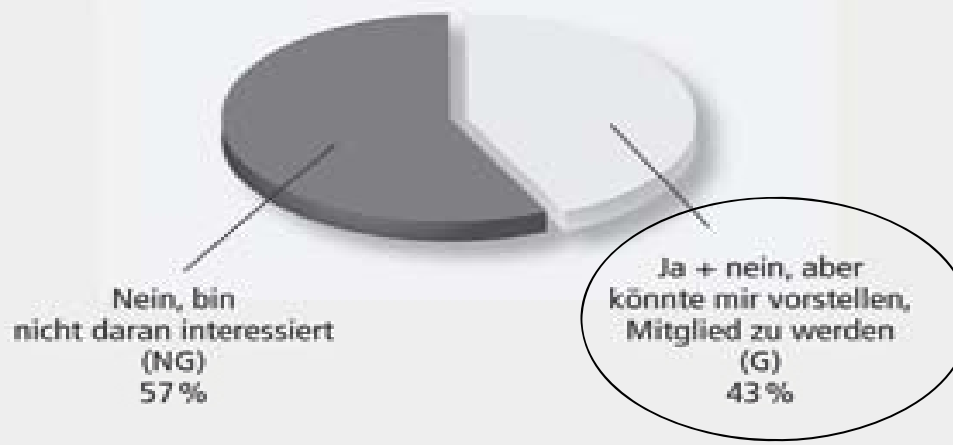


Frage F4: Möchten Sie gerne mehr über die Arbeit der Gewerkschaften im Hochschulbereich erfahren?

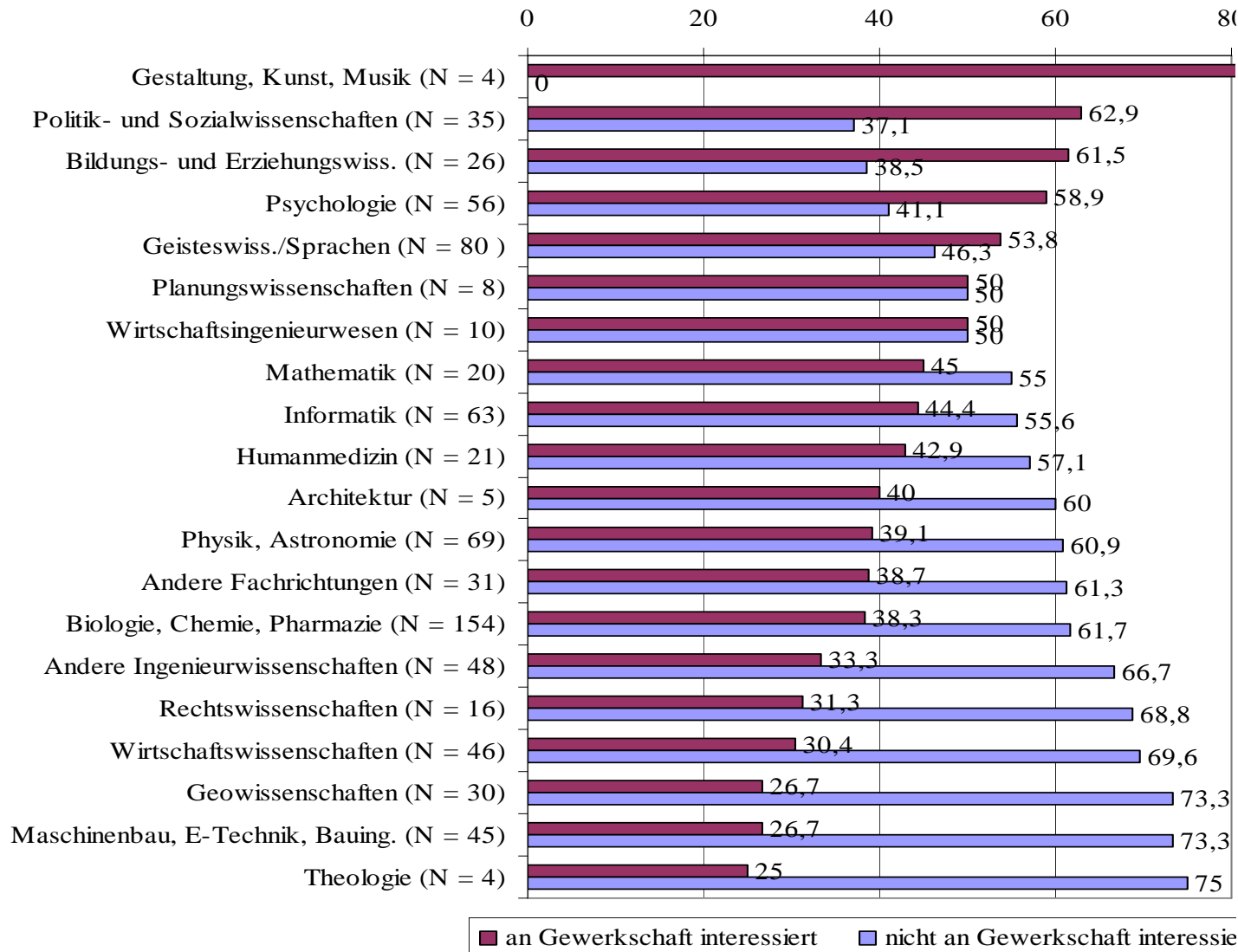
**Tabelle 23:
Gewerkschaftliche Mitgliedschaft**

	N	%	% (zus. gef.)
Ja	39	4,9	42,7
Nein, aber ich könnte mir vorstellen, Mitglied zu...	291	36,6	
Nein, bin nicht daran interessiert	443	55,8	57,3
Nein, war aber früher Mitglied	21	2,6	–
Gesamt	794	100	100

Frage F2: Sind Sie Mitglied einer Gewerkschaft?



Grafik 10: Studienfachrichtungen bei „gewerkschaftlich Interessierten“ und „nicht Interessierten“ (Größenangaben in Prozenten)



Frage A8: In welcher der nachfolgenden Fachrichtungen haben Sie Ihren Abschluss erworben?

**Tabelle 24:
Gewerkschaftliche Aktivität**

	N	%
Ja, tue ich bereits	10	1,3
Ja, kann mir vorstellen, aktiver zu werden	214	27,0
Nein	569	71,8
Gesamt	793	100

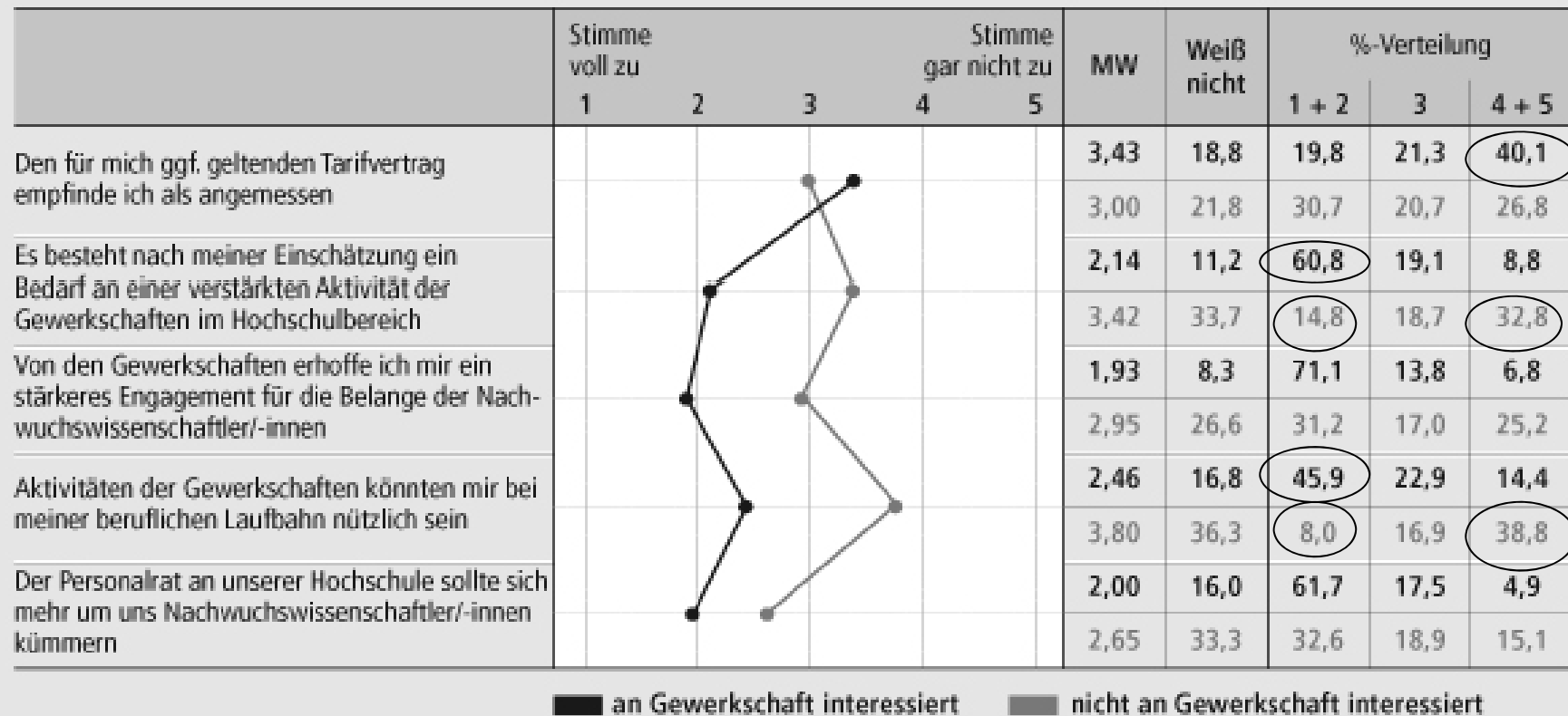
**Frage F3: Könnten Sie sich vorstellen, sich aktiv
gewerkschaftlich zu betätigen?**



Tabelle 28:

Forderungen an Gewerkschaften und Personalräte nach Gruppen

(Skala: 1 = „stimme voll zu“ bis 5 = „stimme gar nicht zu“ 6 = „weiß nicht“. %-Verteilung: Zusammengefasste Häufigkeiten der Antwortkategorien)



Frage F1: Die Gewerkschaften ver.di und GEW engagieren sich im Bereich „Hochschulen“ u.a. durch Verhandlungen mit den öffentlichen Arbeitgebern Bund, Länder und Kommunen. Bitte bewerten Sie dazu folgende Aussagen.



Vielen Dank !

Dr. Jürgen Rubelt

Kooperationsstelle Wissenschaft/Arbeitswelt
an der Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und Kooperation
der Technischen Universität Berlin (ZEWK)

Franklinstr. 28/29
10587 Berlin

Tel. 030 – 314 211 81 / 314 215 80
Fax: 030 – 314 242 76

E-Mail: juergen.rubelt@tu-berlin.de

Homepage: <http://www.tu-berlin.de/?id=49336>